

Arbeitsprogramm des Vorstands 2017/2018 (von der Mitgliederversammlung zustimmend zur Kenntnis genommen am 9. Juli 2017 in Magdeburg)

Auf der Grundlage einer ausführlichen Stärken- und Schwächen-Analyse von Frau Esch-van Kan (vorgestellt in der MV 2016) erscheinen folgende Aufgaben für den Verein – und insbesondere für Vorstand und Geschäftsstelle – von besonderer Dringlichkeit:

1. Die Stärkung und Stabilisierung der Regionalgruppen, insbesondere durch Anwerbung neuer aktiver Mitglieder und Teilnehmer.
2. Die weitestmögliche Entlastung der ehrenamtlichen Kontaktmitglieder von Verwaltungsarbeit.
3. Die Steigerung der Attraktivität unserer Programme für deutsche und ausländische Teilnehmer.
4. Die Intensivierung unserer Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere unseres Web-Auftritts.
5. Die längerfristige finanzielle Stabilisierung des Vereinsbudgets.

Aus diesen vorrangigen Aufgaben ergeben sich folgende Maßnahmen, die in den nächsten Jahren mit besonderem Nachdruck betrieben werden sollen:

Zu 1) Stärkung und Stabilisierung der Regionalgruppen, insbesondere durch Anwerbung neuer Mitglieder und Mitwirkender

Gemessen an der Mitgliederzahl (1.200) – und erst recht gemessen an der Zahl der jährlichen Alumni des DAAD (rund 1.800) – ist die Gruppe der wirklich aktiven Ehrenamtlichen vor Ort (rund 120) zu klein und zu instabil; daher hat die Werbung neuer aktiver Mitglieder erste Priorität.

Diesem Ziel dienen u. a. folgende Maßnahmen:

- a) **Deutsche DAAD-Stipendiaten** sollten schon vor ihrer Ausreise über den FK informiert werden statt erst mit der Bitte um den Abschlussbericht. Im Abschlussbericht sollte die Bereitschaft zur Mitwirkung in werbender Form abgefragt werden. Der Vorsitzende sollte wie bisher zu Beginn des Wintersemesters an die Rückkehrer des jeweiligen Jahres einen informierenden und werbenden Brief schreiben. Denkbar wären auch Informationsveranstaltungen, die direkt von den Kontaktmitgliedern vor Ort für neue Rückkehrer durchgeführt werden; dies könnte in Verbindung mit einer Hochschulbetreuungsreise des DAAD vor Ort erfolgen (wie z. B. 2014 in Leipzig). Ein bis zwei Jahre nach der Rückkehr (häufig zu Beginn der Promotionsphase) sollte bei den deutschen Alumni noch einmal nachgehakt werden.

- b) Die Aktivitäten des Freundeskreises, die bisher vor allem an die Zielgruppe ausländischer Stipendiaten gerichtet sind, sollten stärker für deutsche Alumni geöffnet werden. Das erhöht zum einen die Teilnehmerzahlen und lässt zum anderen mehr Austausch zwischen ausländischen Stipendiaten und Deutschen zu. Entsprechend sollen die Regularien zur finanziellen Förderung von Veranstaltungen angepasst werden. Als weiteren Programmpunkt, der sowohl Ausländer als auch Deutsche ansprechen könnte, sollen interkulturelle, interdisziplinäre Doktorandenseminare aufgenommen werden.
- c) Es gibt einige **DAAD-Alumnivereine** wie z. B. die „ENArchen“, die „Carlo-Schmid-Stipendiaten“, die Stipendiaten von „Sprache und Praxis Japan und China“, unter denen bei ihren jährlichen Treffen auch für den Freundeskreis geworben werden könnte. Nicht wenige DAAD-Alumni sind auch Stipendiaten der Studienstiftung, so dass auch dort angesetzt werden könnte. Allerdings ist bei diesen „Doppel-Stipendiaten“ die Identifikation mit der Studienstiftung i.d.R. ungleich höher als die mit dem DAAD, der lediglich pro Stipendiat ein Auslandsjahr gefördert hat.
- d) Der DAAD führt vereinzelt **Alumni-Seminare für Deutsche** durch (z. B. regelmäßig für die Juristen, auch für Wirtschaftswissenschaftler, Sinologen, Architekten usw.). Auch bei solchen Veranstaltungen sollte die Werbung für den FK weiter ausgebaut werden.
- e) Außerdem sollen in Absprache mit dem zuständigen Referat im DAAD die **ehemaligen Lektoren** im DAAD gezielt angesprochen und für eine Mitarbeit im FK gewonnen werden. Viele dieser Ex-Lektor(inn)en und Sprachassistent(inn)en arbeiten heute in den International Offices der Hochschulen und sind von daher fachnahe Partner. Der DAAD plant im laufenden und nächsten Jahr eine große „Verbleibstudie“, die auch den Adressenpool der Lektoren (ca. 6000) aktualisieren wird. Vorher bereits könnte eine Information mit Link auf unsere neue Webseite in das sog. Lektorenportal eingestellt werden.
- f) Mittelfristig müsste eine Konzeption entwickelt werden, wie der Freundeskreis durch spezielle (in der Regel berufsbezogene) Angebote auch für deutsche Alumni attraktiver gemacht werden kann; dazu soll zunächst abgewartet werden, was das angekündigte neue „Alumni-Konzept“ des DAAD in dieser Hinsicht enthält. Denkbar wären z.B. Mentorenprogramme, wie sie bei Alumnivereinigungen häufig sind.
- g) Es ist zu prüfen, ob und unter welchen Bedingungen der FK besonders **prominente deutsche DAAD-Alumni** aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft für eine Mitgliedschaft oder sonstige Unterstützung des Vereins und seiner Zwecke gewinnen kann; diese „VIPs“ erhöhen nicht nur die Reputation des Vereins, sie könnten auch als Mentoren und Gesprächspartner das Programm der Regionalgruppen bereichern. Einzelansprachen von „VIP“-Alumni haben häufig dieselbe Reaktion gehabt: wenig Bereitschaft, in den Verein einzutreten, wohl aber, bei einzelnen FK-Veranstaltungen aufzutreten, einen Gesprächsabend anzubieten u.ä.

Es versteht sich, dass die Werbemaßnahmen durch einen ansprechenden Web-Auftritt unterstützt werden müssen (s. u.).

Zu 2) Die weitest mögliche Entlastung der ehrenamtlichen Kontaktmitglieder von Verwaltungsarbeit

Zumindest für berufstätige Kontaktmitglieder ist Zeit die wichtigste Ressource und bürokratischer Aufwand eines der stärksten Hindernisse für mehr Engagement. Deshalb wird angestrebt, die Kontaktmitglieder von Verwaltungsarbeit so weit wie möglich freizuhalten und ihnen alle Hilfen an die Hand zu geben, die sowohl die tägliche Arbeit als auch die Übergabe der Geschäfte an Nachfolger erleichtern.

Diesem Ziel dienen u. a. folgende Maßnahmen:

- a) Die Verantwortlichen der Regionalgruppen bekommen zweimal jährlich vor Semesterbeginn durch die Geschäftsstelle rechtzeitig und unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen für ihre Stadt **die notwendigen Daten**, mit denen sie Kontakt zu den ausländischen DAAD-Stipendiaten, den örtlichen Freundeskreis-Mitgliedern sowie zu den deutschen DAAD-Alumni aufnehmen können. Diese Daten/E-Mail-Verteiler sollten so aufbereitet sein, dass auch ein IT-Laie mit nur üblichen PC-Kenntnissen eine elektronische Einladung an die Stipendiaten seiner Regionalgruppe verschicken kann.
- b) Jeweils am Ende eines Jahres erhalten die örtlichen Kontaktmitglieder von der Geschäftsstelle eine Mitteilung über die Höhe des künftigen **jährlichen Regionalgruppen-Budgets**, mit dem sie für eigene Veranstaltungen kalkulieren können. Das örtliche Jahresbudget wird von der Geschäftsstelle in Abstimmung mit dem Vorsitzenden (anhand der Ausgabenentwicklung der Vorjahre, des abgefragten Bedarfs und der verfügbaren Finanzmittel) festgesetzt. Das Regionalgruppen-Budget dient nur als Orientierungsgröße, die sowohl unterschritten als auch bei Bedarf und auf Antrag überschritten werden kann. Bei den Regularien zu Antragstellung, Bewirtschaftung und Abrechnung werden nur die absolut nötigen Anforderungen zugrunde gelegt.
- c) Alle Regionalgruppen mit einem Jahresbudget von mehr als 500 Euro werden gebeten, ein Finanz-Kontaktmitglied zu benennen, das die Mittel auf Abruf auf sein Konto (ggf. Sonderkonto) erhält und über die Verwendung zweimal jährlich (am Semesterende) gegenüber der Geschäftsstelle abrechnet. Das vereinfacht die Bewirtschaftung sowohl vor Ort als auch in der Geschäftsstelle erheblich und macht Ressourcen für Sacharbeit frei.
- d) Da die Mittel des Regionalbudgets ausschließlich aus den (privaten) Mitgliedsbeiträgen und Spenden fließen, ist das öffentliche Haushaltsregime für ihre

Bewirtschaftung nicht direkt anwendbar (was insbesondere die „Überjährigkeit“ erlaubt). Das eröffnet Spielräume, die der Verein (Vorstand) durch entsprechende Verwendungs- und Abrechnungsmodalitäten ausschöpfen wird. Grundlage ist dabei das Vertrauen, dass ehrenamtlich engagierte FK-Mitglieder mit dem Geld aus „ihren“ Mitgliedsbeiträgen mindestens so sorgsam umgehen wie mit eigenem.

- e) Ganz ohne Bürokratie geht es nicht: Von den Regionalgruppen wird einmal pro Jahr eine **statistische Übersicht** über Veranstaltungen und Teilnehmer erwartet, aus denen sich der Verwendungsnachweis gegenüber dem DAAD und der Jahresbericht an die Mitgliederversammlung speist. Zu diesem Zweck verschickt die Geschäftsstelle zu Jahresbeginn die dafür entwickelte Excel-Tabelle und bittet die Regionalgruppen, die Tabelle regelmäßig zu aktualisieren und am Ende des Jahres ausgefüllt an die Geschäftsstelle zurückzuschicken.
- f) Die Regionalgruppen erhalten (und nutzen) eine **einheitliche E-Mail-Adresse** nach dem Format `fk-[stadt]@daad-alumni.de`.

Zu 3) Steigerung der Attraktivität unserer Programme für ausländische Teilnehmer

Der Zuspruch der ausländischen Stipendiaten zu den Angeboten der Regionalgruppen ist unterschiedlich, teils erfreulich, teils aber auch eher enttäuschend. Ob das mit (auch technischen) Mängeln der Ansprache, mit mangelnder Konstanz oder mit der Attraktivität der Angebote zu tun hat, ist nicht eindeutig. Jedenfalls aber lohnt es, die Zugkraft unserer Programme weiter zu verbessern. Freilich setzt dies entsprechende Personalressourcen, also die erfolgreiche Anwerbung weiterer Mitglieder, und einen anziehenden Außenauftritt des Vereins voraus.

Diesem Ziel dienen u. a. folgende Maßnahmen:

- a) Das Programm „**Deutschland hautnah – Germany behind the scenes**“ sollte ausgebaut werden, es könnte ein profilbildendes Programm des Freundeskreises werden. Allerdings ist das Programm arbeitsintensiv. Den Regionalgruppen wird dafür ein Konzeptpapier zur Verfügung gestellt, das auf den guten bisherigen Erfahrungen aufbaut.
- b) Auch das Programm „**Städte-Reisen**“, insbesondere **Berlin-Reisen**, verdient weiteren Ausbau; ausführliche Erfahrungsberichte unterstützen Neulinge bei ihren Organisationsaufgaben. Wenn die Nachfrage wächst, muss ggf. der Förderungsbetrag pro Teilnehmer gesenkt oder mit dem DAAD wegen zusätzlicher Finanzierung gesprochen werden.

- c) Die Regionalgruppen sollten das oft sehr reichhaltige und z.T. internationale **Kultur-Programm der jeweiligen Stadt bzw. Region** in ihre Angebote einbeziehen; hier lassen sich ggf. gemeinsame Veranstaltungsbesuche zu ermäßigten Eintrittspreisen organisieren.
- d) Wo immer möglich und sinnvoll (z. B. für größere Veranstaltungen) sollten die Regionalgruppen die **Zusammenarbeit mit dem International Office** der örtlichen Hochschule suchen. Gelegentlich übernehmen die International Offices auch administrative Arbeit oder stellen Räumlichkeiten zur Verfügung. Die International Offices sollen durch ein Schreiben des Vorsitzenden von der Existenz und der Arbeit des örtlichen Freundeskreises unterrichtet werden.
- e) Bei Veranstaltungen wie Jubiläen des Freundeskreises, Vortragsveranstaltungen oder Themenabenden mit einem engen Bezug zu Deutschland und den Zielen des Freundeskreises sollten auch deutsche Alumni mit eingeladen werden. Zudem wäre es wünschenswert, etwa einmal jährlich örtliche Veranstaltungen durchzuführen, die neben Stipendiaten gezielt weniger aktive Freundeskreismitglieder ansprechen, um auch sie stärker mit einzubinden und für ein Engagement im Freundeskreis zu gewinnen.

Zu 4) Intensivierung unserer Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere unseres Web-Auftritts

Um für die Ziele des Vereins besser zu werben und neue Mitglieder zu gewinnen, soll die Sichtbarkeit des Vereins erhöht und dazu seine mediale Präsenz deutlich verbessert werden.

Diesem Ziel dienen u. a. folgende Maßnahmen:

- a) Die Website des Vereins ist erfolgreich neugestaltet und gestartet. Sie muss in Teilen noch ausgefüllt werden – vor allem durch die Regionalgruppen –, ins Englische übersetzt und den Zielgruppen bekannt gemacht werden. Dazu ist eine Reihe von Maßnahmen nötig.
- b) Die Website des Freundeskreises bzw. die der jeweiligen Regionalgruppen sollten auf den Homepages der Universitäten verlinkt sein (Schreiben an die International Offices, wenn die Regionalgruppen auch wirklich „liefern“).
- c) Das APD sollte systematisch für den Freundeskreis genutzt werden, was zunächst erhebliche Anstrengungen zur Information und Bewerbung nötig macht.
- d) Für die Präsenz des Vereins in den „sozialen Medien“ sind, soweit nötig und hilfreich, neue Richtlinien zu erarbeiten und Praktiken einzuüben.

- e) Die Faltblätter des Freundeskreises werden regelmäßig überarbeitet und sollten im Rahmen des neuen PR-Konzepts in 2018 modernisiert werden (s. dazu auch den folgenden Vorschlag).
- f) Für die LETTER-Beilage muss nach Vollbetrieb der Website unter Kosten-, Manpower- und Inhalts-Aspekten sowohl die Zielsetzung als auch die Erscheinungshäufigkeit und Gestaltung überdacht werden. Die Alternative ist eine einmalige Beilage pro Jahr mit einem werblich gestalteten Jahresbericht, alles Weitere geht über die Website und ggf. einen elektronischen Newsletter, der auf die Website verlinkt. Den beiden LETTER-Nummern, die dann keine Beilage mehr erhalten, könnte in Abstimmung mit dem DAAD und auf dessen Kosten eine Art Postkarte/einseitiger Flyer beigelegt werden.

Zu 5) Die längerfristige finanzielle Stabilisierung des Vereinsbudgets

Die Finanzierung der Aktivitäten des Freundeskreises ist dank der Vereinbarung mit dem DAAD mittelfristig gesichert und noch auskömmlich, stößt aber bei einer – angestrebten – Ausweitung der Aktivitäten an ihre Grenzen. Wichtig ist daher sowohl die rechtzeitige Verstetigung der DAAD-Mittel (Verlängerung des Zuwendungsvertrags 2018) als auch das Bemühen um eine Erhöhung der Einnahmen.

Diesem Ziel dienen u. a. folgende Maßnahmen:

- a) Verhandlungen mit dem DAAD über die Verlängerung des derzeitigen Zuwendungsvertrages ab 2018 bereits Mitte 2017.
- b) Erhöhung der **Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen** durch Steigerung der Mitgliederzahl.
- c) Entwicklung eines Konzepts zum **Fundraising bei Vereinsmitgliedern und sonstigen Alumni.**